

tation, um ohne kollektive Gewaltausbrüche eine Anpassung an gewandelte Macht- und Wirtschaftsverhältnisse zu erzwingen.

Die Hannoversche Dissertation konzentriert sich auf Umbruchszeiten der frühen Neuzeit, die zumal in der Stadtgeschichtsschreibung Goslars bislang selten monographischer Gegenstand geworden ist. Sie schöpft intensiv aus den Quellen des Goslarer Stadtarchivs und erweist sich insgesamt als sehr anregende Studie, die am Beispiel Goslars aktuelle stadt-historische Positionen diskutiert und anwendet.

Der Kult des Apostels Jakobus d. Ä. in norddeutschen Hansestädten, hrsg. von Hedwig Röckelein, Tübingen 2005, 261 S. (Jakobus-Studien, 15)

Auf einer Tagung beschäftigte sich die »Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft« 2002 ganz konkret mit der Verehrung des Apostels Jakobus im norddeutschen Raum – immer noch ein Desiderat der gerade in letzter Zeit wieder sehr aktuellen, in Bezug auf die Santiago-Pilgerwege auch außerwissenschaftliche Kreise interessierenden, und an sich recht intensiven Jakobusforschung. Es ist nur zu begrüßen, dass Prof. Dr. Hedwig Röckelein die Tagungsbeiträge, ergänzt um zwei weitere Aufsätze, nunmehr in Buchform vorlegen konnte. Sie selbst bietet einen facettenreichen Überblick über die Verehrung des Apostels Jakobus d. Ä. in den norddeutschen Hansestädten, Peter Aufgebauer beschreibt die Duderstädter Jakobusbruderschaft und ihre Fürsorge für »wallende Brüder«, Volker Honemann beschäftigt sich mit der Darstellung des Apostels in der niederdeutschen mittelalterlichen Literatur: lesenswerte, weiterführende und den neusten Forschungsstand reflektierende Aufsätze. Interessant auch Helmut Flacheneckers »Kartierung und Digitalisierung von Patrozinien am Beispiel des Jacobus maior in Niedersachsen« – bescheiden als »Werkstattbericht« bezeichnet und letztlich doch schon weit mehr – und Jürgen Wilkes Aufriss der »Jakobusstraßen« in Nordwestdeutschland.

Die Lebensbeschreibung Bischofs Burchards von Würzburg. *Vita antiquior – Vita posterior – Vita metrica*, hrsg. von Desiree Barlava, Hannover 2005, 277 S. (Monumenta Germaniae Historica. Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum separatim editi LXXVI)

In ihrer Bonner Dissertation nimmt sich Desiree Barlava eines bedeutenden Forschungsdesiderates an, indem sie kritisch und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen die ältere und jüngere Lebensbeschreibung des ersten Bischof von Würzburg, des hl. Burchard, ediert. Als Zeitgenosse und Schüler des hl. Bonifatius spielte dieser nicht nur auf der diözesangeschichtlichen Bühne seines Bistums eine große Rolle, sondern war ein Mann, der im 8. Jahrhundert zur Festigung des christlichen Glaubens in Deutschland wesentlich beitrug. Die vorliegende Publikation ist historische Grundlagenforschung im wahren Sinn des Wortes und von daher ein den engeren Themenbereich weit überschreitendes Standardwerk.